

Umstieg auf Busse: Rheintalbahn zwischen Rastatt und Baden-Baden gesperrt

Vom 9. bis 30. August ist die Rheintalbahn zwischen Rastatt und Baden-Baden gesperrt. Reisende müssen auf Ersatzbusse umsteigen.

Die Sperrung der Rheintalbahn zwischen Rastatt und Baden-Baden hat weitreichende Auswirkungen auf den Verkehrsfluss in der Region. Seit dem 9. August sind Bahnreisende gezwungen, auf Busse umzusteigen, da die Zugverbindung aufgrund der Anbindung der Rastatter Tunnelbaustelle an das Schienennetz unterbrochen ist.

Busse ersetzen Züge

Die deutsche Bahn hat infolge der Sperrung einen Ersatzverkehr mit Bussen eingerichtet. Reisende müssen nun mit einer zusätzlichen Reisezeit von etwa 40 Minuten rechnen, unabhängig davon, ob sie in Richtung Süden oder Norden reisen. Am Bahnhof Rastatt sind die Ersatzbusse kostenfrei für die Fahrgäste verfügbar, was eine Entlastung für die Betroffenen darstellt.

Reaktionen der Reisenden

Bei einem Besuch am Samstagmorgen in Rastatt stellten SWR-Reporter fest, dass viele Reisende sich noch an die neue Situation gewöhnen müssen. Eine Reisende berichtete von etwas Chaos am Bahnhof in Baden-Baden, wo die Informationen über die Abfahrt der Busse nicht immer klar waren. Allerdings

zeigte sie sich erleichtert, dass sie schließlich doch ihr Ziel erreichte. Andere Fahrgäste äußerten sich optimistisch über den Verlauf ihrer Reisen und hatten sicherheitshalber zusätzliche Zeit eingeplant.

Verkehrsbeeinträchtigungen im Regionalverkehr

Die Auswirkungen der Sperrung betreffen nicht nur den Fernverkehr, sondern auch den Regionalverkehr. Die Linien RE2 und RE7 fallen zwischen Karlsruhe und Baden-Baden aus, während die Züge der Linie RE40 zwischen Karlsruhe und Rastatt weiterhin fahren. Zudem gibt es auch hier Shuttlebusse, um den Reisenden entgegenzukommen.

Wichtigkeit des Rastatter Tunnels

Die aktuelle Baustelle ist Teil eines umfassenden Projektes, das die Fertigstellung des Rastatter Tunnels zum Ziel hat, der seit einem Havariefall im Jahr 2017 nicht vollständig in Betrieb genommen werden konnte. Die Inbetriebnahme des Tunnels wird für Ende 2026 angestrebt, was eine Entlastung des regionalen Güterverkehrs durch neue, schnellere Verbindungen verspricht.

Gemeinsame Anstrengungen zur Verbesserung

Die laufenden Arbeiten an der Rheintalbahn und dem Rastatter Tunnel sind unverzichtbar, um die Effizienz und Sicherheit des Schienenverkehrs langfristig zu erhöhen. Während die Reisenden zwischen Rastatt und Baden-Baden derzeit mit Unannehmlichkeiten konfrontiert sind, wird häufig auf die bedeutenden Vorteile hingewiesen, die diese Baumaßnahmen mit sich bringen können.

Insgesamt lässt sich feststellen, dass das Projekt trotz der

kurzfristigen Schwierigkeiten eine Chance für Verbesserungen im Schienenverkehr darstellt, die letztlich der gesamten Region zugutekommen könnte.

Details

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de